

Katholische Kirchengemeinde
Sankt Patrokli Kirchhörde
Sankt Norbert Löttringhausen



Gemeindebrief 2006



Gemeindebrief 2006

IHM und uns - ein Liebesgeschichte

Fast zwei Jahre sind vergangen seit dem Erscheinen des letzten Gemeindebriefes. Zwei Jahre, die deutlich gemacht haben, dass diese unsere Kirchengemeinde lebendig, profiliert und zielgerichtet in ihrem Umfeld lebt und immer wieder auch Akzente setzt. Durch das Engagement vieler ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist in St. Norbert und St. Patrokli Leben spürbar und erlebbar. Klar, es gäbe vieles, was noch nötig wäre. Und noch mehr gäbe es, was man noch tun müsste oder sonst immer getan wurde. Mit dem Blick zurück auf die vergangenen zwei Jahre stelle ich aber fest, dass sehr verantwortungsvoll abgewägt wurde, wo und wie die knapper werdenden Ressourcen eingesetzt werden. Andererseits wo und wie andere Aktivitäten aus eigener Kraft fortbestehen können. Letztlich aber auch zu bewerten, was nicht mehr fortbestehen kann und was in nächster Zeit sterben wird.



Die veränderten Lebensbedingungen und auch die neuen Rahmenbedingungen mit weniger Geld, weniger Personal, weniger Gottesdienstbesuchern, weniger Taufen und Eheschließungen und und und ... fordern von uns neue Wege in der Pastoral. Aber gleichzeitig bedarf es aber auch einer neuen Leidenschaft für Gott und die Menschen. Vor allem bedarf es des Geistes Gottes, der die eigentliche Schwungfeder im Geschehen Gemeinde ist.

Der vorliegende Gemeindebrief gibt einen Einblick in die Lebendigkeit unserer Pfarrei mit dem Doppelherz in St. Patrokli und St. Norbert. Er bietet darüber hinaus auch die Möglichkeit der Information und ist gleichzeitig die Einladung zum Mitmachen. Sprechen Sie die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beruhigt an. Ihr Engagement über eine kürzere oder längere Zeit ist immer willkommen und erwünscht.

Mit Leidenschaft für die Menschen, oder: Unsere Gemeinde - eine Liebesgeschichte zwischen Gott und uns! Denen, die diese Geschichte begonnen haben, gilt unser Dank. Denen, die sie derzeit leben und gestalten, danken wir und wünschen Ihnen Durchhaltevermögen und ein offenes Herz für die Kraft aus der Höhe. Denen die zukünftig mitmachen, sagen wir: Herzlich willkommen!

Ihr Pastor und Pfarrer

Wie wird's?

So lautete das Motto unseres Gemeindebriefes zur Advents- und Weihnachtszeit 1999 - gemeint war natürlich das neue Jahrtausend.

Wie wird's?

- so fragte sich auch der Pfarrgemeinderat nach der Einführung von Pfarrer Elmer.

Um die Antwort kurz zu machen. "Es wurde gut". Vieles wurde anders, intensiver, offener, aber auch gewöhnungsbedürftig.

Mit ihm zusammen haben wir es endlich geschafft, von der vielfach zu stark vom Kalender vorgegebenen Arbeit abzukommen und auch Schwerpunkte für unsere Gemeinde zu erarbeiten und zu setzen.

Um Ihnen diese unter dem Motto "Doppelherz < 40" näher zu bringen, luden wir zum Gemeindeforum des PGR am 14. 06. 05 ins Gemeindehaus.

In einer Art Staffettengang gab es die Möglichkeit, sich über die verschiedenen Projekte/ Angebote zu informieren, selbst neue Anregungen zu geben, Kritik zu äußern, mit uns und untereinander ins Gespräch zu kommen.

Ohne den Vorstellungen und Erfahrungen der einzelnen Projekte vorzugreifen, lässt sich feststellen, dass unsere Angebote sehr gut angekommen sind, eine breite Wirkung in der Öffentlichkeit zeigten und auch von dem neuen Pfarrgemeinderat weitergeführt und -entwickelt werden sollten. Vor allem denke ich dabei an die Bereiche "Taufpastoral", "Zeit mit Kindern" und "Wir für uns".

Natürlich haben wir nicht nur an den Schwerpunktthemen gearbeitet.

Neben der "Kalenderarbeit" engagierte sich der Pfarrgemeinderat für und in der Gemeinde besonders: - bei der Vorbereitung und Gestaltung der "Adventcafes"

- der Erstellung von Gemeindebriefen
- den ökumenischen Gemeindefesten in Kirchhörde und Löttringhausen
- der Gestaltung der Feier zum 30jährigen Bestehen des Norbertzentrums am 31. Oktober und 11. November 2003 mit der Kirchenkabarettistin Ulrike Böhmer und dem Festgottesdienst zu Allerheiligen, thematisch vorbereitet vom Liturgiekreis

-für die inhaltliche Gestaltung und Organisation der Festwoche anlässlich des Kirchweihjubiläums (50 Jahre Patroklikirche) vom 18. - 26. September 2004, speziell der Gemeindefahrt nach Bochum - Stiepel, einer Sonderveranstaltung bei "Günna", dem Theaterspiel "Der kleine Muck", dem Abschlussfest

- in der Mitgestaltung der Kar- und Osterzeit
- bei den Tagen der Begegnung vom 11. - 15. 08. 05 mit jungen Christinnen und



Christen aus der Diözese Amiens vor dem XX. Weltjugendtag in Köln 2005

- Zusammen mit den Nachbargemeinden des Stadtbezirkes Hombruch gestalteten wir jedes Jahr die Feier der Übergabe des "Lichtes von Bethlehem" im Advent und die Aktion "Regenbogen kreuz" in der Fastenzeit.G

Birgitta Beier

Doppelherz < 40

Entwicklung einer Pastoral für Kinder und Jugendliche

Als Pastor Elmer am ersten Advent 2002 seine neue Pfarrstelle antrat, fand er eine Gemeinde vor, die sich aus zwei ziemlich unterschiedlichen Gemeindeteilen zusammensetzt - und zwei verschiedene Gottesdienstorte gibt es auch: die Pfarrkirche St. Patrokli in Kirchhörde und das Gemeindezentrum St. Norbert in Löttringhausen. Soweit so gut! In leichtes Staunen versetzte ihn aber wohl die Sonderform des Pfarrgemeinderates. Dank hart erkämpfter Sondergenehmigung von Paderborn gab es zwei getrennt gewählte Pfarrbezirkskonferenzen, Kirchhörde und Löttringhausen, die den Gesamt-Pfarrgemeinderat bildeten - mit je eigenem Vorstand und auch eigenen Sitzungsterminen. In der ersten gemeinsamen Pfarrgemeinderatssitzung schenkte Pastor Elmer seinen beiden "Präsidentinnen" je ein Herz aus bemaltem Stein. Der Name "Doppelherz" ergab sich dann beinahe von selbst.

Vom 31. Januar bis 2. Februar 2003 war "Doppelherz on tour" zum Klausurwochenende in Soest. Schwerpunkt dieser Tage war die Erarbeitung pastoraler Arbeitsbereiche. Eine Analyse der Lebenssituation der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 40 Jahre sollte erstellt werden, um deren Bedürfnisse und Erwartungen zu ermitteln. In der Folgezeit wurden Ideen gesammelt, Programme entwickelt und Ziele festgesetzt. Welche Projekte dabei entstanden, wird an anderer Stelle ausführlich berichtet. Bis heute wurde kontinuierlich und mit Freude an der Umsetzung dieser Projekte gearbeitet - und zwar immer gemeinsam! Mit mehr oder weniger Erstaunen stellten wir fest, dass die einstigen Pfarrbezirkskonferenzen überflüssig geworden waren. Fast unmerkelt hatte sich ein WIR-Gefühl eingestellt, ohne Rücksicht auf imaginäre Grenzen zwischen Kirchhörde und Löttringhausen. Die gemeinsame Verantwortung aller für beide Gemeindeteile wurde selbstverständlich - und von allen begrüßt. Etwa eine Folge der beiden Herzen?? Die logische Konsequenz war der Beschluss, die Sonderregelung zurückzunehmen und aus e i n e r Liste den neuen Pfarrgemeinderat zu wählen. Diesem neuen Pfarrgemeinderat wünsche ich, dass sich in Zukunft keine Herzrhythmus-Störungen einschleichen, sondern dass weiterhin zwei Herzen im gleichen Takt in einer breiten Gemeindebrust schlagen.G

Kläre Becker

Mitstimmen, Einwirken

So lautete das Motto, unter dem in den Bistümern Nordrhein-Westfalens im November 2005 zur Wahl des Pfarrgemeinderates aufgerufen wurde. Entgegen vielen anderen Gemeinden konnten wir zahlreiche Menschen dafür gewinnen, mitzuwirken. Die Wahl erbrachte eine gute Mischung von jung und alt sowie neuen Mitgliedern und "alten Hasen".

Der Pfarrgemeinderat hat sich mittlerweile konstituiert und seine Arbeit aufgenommen. Zu Beginn ist es für alle wichtig, sich gegenseitig kennen zu lernen und festzulegen, wie man miteinander umgehen und arbeiten will. Dies ist in einem ersten Schritt auf dem Arbeitswochenende Anfang März in Soest erreicht worden. Gleichzeitig war es Ziel, die Arbeitsschwerpunkte zu diskutieren und festzulegen.

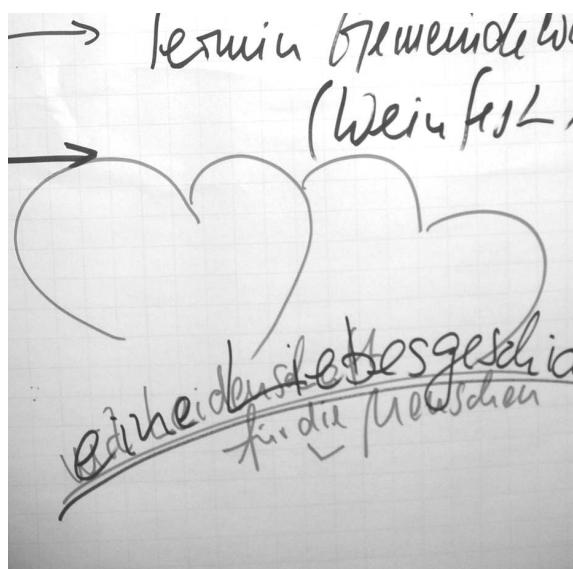
Zuvor ist allerdings die Frage zu stellen, welche Aufgaben hat der PGR, wofür hat er sich zu kümmern? Vielfach herrscht hier Unklarheit oder eine Vielzahl von Meinungen, mit welchen Themen sich der PGR zu beschäftigen hat.

Der PGR gestaltet das Leben der Gemeinde mit. D.h. er hat sich mit allen für die Gemeinde wichtigen Fragen zu befassen. Im Besonderen hat er deshalb die gesellschaftlichen Entwicklungen und Zusammenhänge zu betrachten und zu analysieren und daraus sein Handeln abzuleiten. Damit trägt der PGR nicht nur Verantwortung für das pastorale Geschehen der Gemeinde, sondern auch für die konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen im direkten Umfeld (z.B. soziale Fragestellungen, Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen und -situationen usw.).

Diesen Auftrag hat der PGR in Soest wahrgenommen und sich mit den verschiedenen gesellschaftlichen und kirchlichen Einflüssen, Lebenssituationen und Strukturen der Ortsteile unserer Gemeinde beschäftigt. Das entstandene Bild verdeutlicht sehr klar die Vielfalt der Lebensbereiche und -situationen in unserer Gemeinde. Hier gilt es, Schwerpunkte zu setzen und die Arbeit der nächsten Jahre darauf auszurichten.

Die Grundlage bildet dabei das schon durch den letzten PGR erarbeitete Motto "Doppelherz", das sich bereits mit den Strukturen unserer Gemeinde beschäftigt hat (St. Patrokli/St. Norbert = zwei Herzen für eine Sache). Der neue PGR hat dieses Thema aufgegriffen und im Sinne seiner Schwerpunktsetzung weiterentwickelt:

Doppelherz - Mit Leidenschaft für die Menschen.



Für den PGR stehen nach intensiven Diskussionen über die gegenwärtige Situation und die Herausforderungen der Gemeinde drei Themenbereiche im Vordergrund:

Caritatives Handeln - Jugendarbeit - Familie.

Diese Themen werden in den nächsten Jahren analysiert, bearbeitet und weiterentwickelt. Arbeitsgruppen wurden gebildet, die sich für die weiteren Schritte engagieren.

Doch mit dem Engagement des Pfarrgemeinderates alleine sind sowohl diese Themen als auch die in der Vergangenheit angestoßenen und "bewährten" Themen und Projekte nicht zu bewerkstelligen. Hier bedarf es der Unterstützung aller, die am Gemeindeleben beteiligt sind. Bringen Sie sich ein, stimmen Sie mit, wirken Sie ein auf die Entwicklung unserer Gemeinde. Sie sind hierzu herzlich eingeladen.

Christoph Schulte

Rund um die Taufe - Akzente für die Taufpastoral

Ein Schwerpunkt des letzten PGR war das Projekt Doppelherz < 40. Zu diesem Themenkreis gehörte auch die Taufpastoral in unserer Gemeinde.



Die Taufe beinhaltet verschiedene Aspekte, zum Teil sehr verschiedene.

- Sie bringt das uneingeschränkte "Ja!" Gottes zum Menschen zum Ausdruck.

- Sie eröffnet die Zugehörigkeit zu Christus und seiner Kirche

- Sie markiert den Beginn des Geist erfüllten Lebens des Menschen: Gott in mir.

- Sie bedeutet die (Selbst-)Verpflichtung für den Täufling bzw. seine Eltern und Paten.

- Die Taufe ist das "Eingangstor" zur Kirche.

- Es ist das erste Sakrament, das uns gespendet wird, und das Fundament für die weiteren Sakramente.

- Durch die Taufe wird der Täufling in die Gemeinschaft unserer Kirche und im engeren Bereich in unsere Pfarrgemeinde aufgenommen.

Daraus wird deutlich, dass die Taufe keine Privatangelegenheit ist, sondern uns alle angeht

- den Täufling, die Eltern, die Paten und die gesamte Gemeinde.

Deshalb sollte die Feier der Taufe auch eine Feier (in) der Gemeinde sein und nach Möglichkeit in der Sonntagsmesse stattfinden.

Der PGR hat einige Überlegungen inzwischen in die Tat umgesetzt. Einige Kinder wurden schon im Sonntagsgottesdienst getauft. In der Tauffeier bekommt der Täufling das weiße Kleid überreicht. Im Taufgottesdienst bittet der Pastor die anwesenden

Kinder, an den Taufbrunnen zu kommen, um bei dem Geschehen ganz nahe zu sein. Die größeren Kinder oder Jugendlichen bekommen einen weißen Schal geschenkt, der sie weiß bekleidet und an ihr Getauftsein erinnert.

Nach der Taufe durch den Pastor begrüßt ein Mitglied des PGR ihn, seine Familie, seine Paten und Gäste als Zeichen dafür, dass der Täufling in die Pfarrgemeinde aufgenommen wird. Nach einem Segensgebet wird den Eltern eine persönliche Karte mit diesem Gebet sowie ein kleiner bronzener Schutzengel mit dem Wunsch überreicht, dass dieser Engel Gottes das Kind auf seinem Lebensweg begleite.

Wenn in der Tauffeier das Kind vom Pastor in die Höhe gehalten wird, so dass die gesamte Gemeinde es sehen kann, wird noch einmal deutlich, dass alle Anwesenden in das Geschehen mit einbezogen sind - vom Täufling bis zum Kirchenbesucher in der letzten Reihe.

Nun gehört das Kind zu euch, zu uns.G

Taufkaffee - Was ist das ?

Eine weitere Neuerung in der vergangenen Zeit ist die Einrichtung eines "Taufkaffees". Im Februar 2005 fand es zum ersten Mal für die Gesamtgemeinde im Norbertzentrum in Löttringhausen statt. Alle Täuflinge des Jahres 2004 wurden mit ihren Eltern zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen.

Zu den Zielen gehört es,

- dass den Familien die Möglichkeit gegeben wird, sich untereinander kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen;
- zum anderen können sie hier mit dem Leben der Gemeinde vertraut gemacht werden und von den Aktivitäten der Gremien und Gruppen erfahren;
- sie werden eingeladen, sich aktiv am Gemeindeleben zu beteiligen.

Alle Familien der Täuflinge des Jahres 2004 wurden vom Pfarrgemeinderat mit einer besonderen Einladung schriftlich aufgefordert, zu einem Taufkaffee zu kommen. Das erste Treffen war im Februar 2005 und begann mit einem Kurzgottesdienst. Anschließend fand der Austausch beim gemeinsamen Kaffeetrinken statt. Für die Kinder gab es die Möglichkeit, sich in einer Spiele-Teppich-Ecke aufzuhalten. Von den Eltern wurden Erwartungen und Wünsche an die Gemeinde angesprochen. 10 Familien nahmen an dem etwa 2stündigen Treffen teil und zeigten eine positive Resonanz.

Es wurde in der reflektierenden PGR-Sitzung beschlossen, solche Treffen regelmäßig einmal pro Jahr im Januar oder Februar zu veranstalten.G

Maria Heuer, Mechtild Schlums



Zeit für Kinder / Zeit mit Kindern

Seit dem Sommer 2004 läuft in Löttringhausen das Projekt "Zeit mit Kindern". Ausgangspunkt war die Frage, wie die Kinder, die in Löttringhausen leben, besser unterstützt werden können. Dazu haben ausgehend von den beiden Kirchengemeinden die Langeloh-Schule, der städtische Kindergarten "Hugolino" und die städtische Kindertagesstätte (KiTa) das Projekt "Zeit mit Kindern" aus der Taufe gehoben.



Erwachsene verbringen überwiegend vormittags ein/zwei Stunden pro Woche mit Kindern in der Langeloh-Grundschule, im Kindergarten in der Hugo-Sickmann-Straße oder in der Kindertagesstätte Eichhoffstraße und nehmen sich Zeit, um mit den Kindern etwas gemeinsam zu tun. In der Schule wird Lesen geübt, im Kindergarten wird vorgelesen, gebastelt und gemeinsam gespielt, ebenso in der KiTa, wo es zusätzlich noch eine Hausaufgabenbetreuung gibt..

Bisher unterstützen acht Erwachsene und drei Jugendliche die Lehrerinnen und Erzieherinnen bei Ihrer Arbeit mit den Kindern. Der zeitliche Einsatz ist dabei ganz den Ehrenamtlichen überlassen, da sich die Einrichtungen, besonders die Kinder, über jede Stunde freuen, die sie unterstützt werden.

Wichtig ist uns die Kontinuität d.h., dass jede Woche etwas für die Kinder stattfindet.

Wir wünschen uns viele aufgeschlossene Menschen, die vormittags oder auch nachmittags (KiTa) etwas Zeit mit den Kindern verbringen und so dazu beitragen, dass die Kinder besser lernen und besser leben können. Dazu ist einfach nur Zeit und der Spaß im Umgang mit Kindern erforderlich.

Melden Sie sich bei Christoph Schulte, Tel.: 1300384. Dort erhalten Sie weitere Informationen und den Kontakt zu den einzelnen Einrichtungen. **G**

Christoph Schulte

Spielgruppe St. Patrokli

Im Jahr 2002 hat sich der PGR intensiv Gedanken über fehlende oder auszubauende Angebote in der Gemeinde Gedanken gemacht. Gleichzeitig konnte die bis dato existierende Spielgruppe mit dem Standort Gemeindehaus Kirchhörde nicht weiter fortgeführt werden. Nach intensiven Überlegungen und Diskussionen wurde beschlossen, eine neue Spielgruppe, diesmal im Norbert-Zentrum, anzubieten. Dieser Entschluß resultierte aus

den gegebenen räumlichen Bedingungen. Zusammen mit dem Kirchenvorstand wurden die Voraussetzungen für die Einrichtung der Spielgruppen geschaffen. Diese umfassten die Suche nach einer Leitung für die Spielgruppe, die in Frau Barbara Herrmann gefunden wurde. Anschließend wurden die baulichen Voraussetzungen im Norbert-Zentrum geschaffen, Einbau neuer Fenster etc. Ein wichtiger Meilenstein war dann die Erweiterung des Vereins zur Förderung des katholischen Kindergartens e. V. zum Trägerverein auch der Spielgruppen.

Der Antrag zur Genehmigung zweier Spielgruppen wurde im Frühjahr 2003 beim Landschaftsverband gestellt. Die Genehmigung erfolgte für zwei Gruppen (eine Gruppe für 3 Tage/Woche, eine Gruppe für 2 Tage/Woche) mit jeweils 15 Kindern ab zwei Jahren. Die Betreuungszeit ist 9.00 Uhr - 12 Uhr. Die Gruppenbetreuung erfolgte durch eine pädagogische Fachkraft und einen Elternteil. Die Gesamtleitung hat Frau Barbara Herrmann, die auch in der 3-tages Gruppe die Gruppenleitung hat und Frau Hiltrud Fehr, die die 2-tages Gruppe leitet. Die Gruppen starteten im August 2003.

Aufgrund der hohen Nachfrage wurde die Erweiterung um eine weitere Gruppe angegangen. Die erforderliche Genehmigung erfolgte dann im Sommer 2004 und das Angebot wurde um eine weitere 3-tages Gruppe unter der Gruppenleitung von Frau Christiane Landwehr erweitert. Bedingt durch die räumlichen Gegebenheiten jedoch nur mit einer Gruppenstärke von 10 Kindern. Seit Sommer 2004 werden nun kontinuierlich drei Gruppen mit insgesamt ca. 40 Kindern betreut.

Der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit liegt auf der Förderung der sozialen Kompetenz der Kinder (meistens erster "Loslassprozess" zwischen Eltern und Kind, dem Bestehen in der Gruppe, dem Umgang mit Personen außerhalb des direkten Familienumfeldes, etc.). Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung der sprachlichen Kompetenz, stark gekoppelt an die Förderung der Grob- als auch Feinmotorik).

Die Inhalte (Lieder, Bastel- und Malarbeiten, Spielmaterialien etc.) richten sich thematisch nach der Jahresuhr, wobei ein Schwerpunkt auf die Anlehnung an das Kirchenjahr mit seinen Festen liegt. Die Heranführung der Kinder an Kirche erfolgt durch den Besuch von Gottesdiensten, der Kapelle in Löttringhausen, das regelmäßige Tischgebet und Liedern, die die Kinder auch beim Gottesdienst wieder finden . Geschichten zu den einzelnen Festen etc. prägen die Inhalte ebenso, wie der Aufenthalt in der Natur und die Aufarbeitung von Erfahrungen im täglichen Leben der Kinder.G



Michael Lietmann

Gemeindebrief 2006

Wir für uns

- seit 1½ Jahren der Frauentreff für Kulturelles, Gemütliches, Lehrreiches, Sportliches, Kulinarisches, Lustiges, Kreatives ...



Wir sind eine buntgemischte Runde aus Löttringhausen / Brüninghausen und Kirchhörde. Einmal im Monat treffen wir uns zu den unterschiedlichsten Unternehmungen:

" beim Minigolfen zeigt sich, wer auch im Dunkeln noch die Bälle findet (bei Regen geht es leider gar nicht)

" auf dem Weihnachtsmarkt testen wir Glühwein und Pommes

" der Videoabend wird verschoben - eine DVD passt nun mal nicht in den Videorekorder

" ob Chinese oder Italiener, gutes Essen und Geselligkeit wissen wir zu schätzen

" beim Basteln werden verborgene Talente entdeckt

" eine Feuerzangenbowle und reichlich Selbstgebackenes bescheren uns einen netten Adventabend (sogar mit Chauffeur).G

XX. Weltjugendtag 2005

"Wir sind gekommen, um IHN anzubeten"

Am Freitagmorgen, den 19.08.2005, haben sich einige Jugendliche aus den Gemeinden St. Patrokli, St. Norbert und Heilige Familie mit dem Sonderzug auf den Weg nach Köln gemacht.

Von da aus hat unsere Gruppenleitung, Britta Kilhof, uns nach Bonn Tannenbusch gelotst, wo wir für die erste Nacht untergebracht waren. Dort standen wir vor der ersten großen Aufgabe, unser Quartier, einen großen Schulkomplex, zu finden. Nach einer kurzen Einweisung durch einen Volunteer bekamen wir unsere Pilgerrucksäcke und durften zwei geräumige Klassenräume beziehen.

Den Nachmittag, der uns zur freien Verfügung stand, verbrachten wir alle in Köln. Dort bekamen wir direkt auf dem Domplatz die atemberaubende Stimmung der Jugendlichen aus aller Welt mit. Den ganzen Nachmittag ließen wir uns von den Menschenmassen mitreißen.

Um 18.30 Uhr fand in unserer Gastgemeinde in Tannenbusch ein Kreuzweg statt. Zu diesem haben es, außer unserer Gruppenleitung, nur zwei Jugendliche geschafft, da die

Verkehrssituation in und rund um Köln, wegen des Papstbesuches, zusammengebrochen war. Für einen 30 minütigen Weg von Köln nach Bonn brauchte man geschlagene 1 ½ Stunden. Nach dem Kreuzweg, der durch den halben Ort führte, gab es ein Fest rund um die Kirche. Mit Getränkewagen (ohne Bier), Bratwürstchen und Musik. Da wir alle sehr geschlaucht waren, machten wir uns aber früh auf den Heimweg zur Schule, auf dem wir uns nebenbei noch um die türkisch-deutsche Völkerverständigung bemühten. An der Schule angekommen haben wir mit den anderen Jugendlichen Musik gemacht und uns unterhalten. Dem wurde leider um 23.00 Uhr von dem Hausmeister ein Ende gesetzt.

Am Samstagmorgen hieß es dann für alle, die duschen gehen wollten, eine Stunde Schlange stehen. Bei dem reichhaltigen Frühstücksbuffet ging es in erster Linie um die Frage: was ist eigentlich genießbar? Sind es die unaufgebackenen Aufbackbrötchen oder der schon geflockte Fruchtjoghurt?

Mehr oder weniger gestärkt mussten wir um 9.00 Uhr die Schule räumen, um uns dann auf den Weg zum Marienfeld zu machen. Allerdings wussten wir nicht genau, wie wir dort hinkommen sollten. Unser ersten Versuch, in einen der heißbegehrten Shuttlebusse in Bonn zu kommen, schlug fehl, da wir uns in eine Schlange mehrerer Tausend Pilger hätten einreihen müssen. Durch einen Tipp eines Volunteers, der sich ausnahmsweise mal auskannte, fuhren wir nach langem hin und her in einen Kölner Vorort, um dort in einen Shuttlebus zu steigen. Gegen halb zwei war es endlich soweit und einige von uns machten eine mehr oder weniger freiwillige Bekanntschaft mit indischen Pilgern, die uns großzügig ihre Punkte auf die Stirn klebten. Durch die späte Fahrt zum Marienfeld entstanden unzählige Rückstaus, die zur Folge hatten, dass wir nicht 3 km vor dem Marienfeld abgesetzt wurden, sondern 12 km! Während unseres 3 stündigen Marsches durch die anliegenden Orte trafen wir Anwohner, die freundlich aus ihren Fenstern winkten und die meist kostenlos Wasser und Süßigkeiten an die Pilger verteilten. Nach jeder zurückgelegten Stunde waren es noch ca. 5 km zu unserem Ziel, nach Aussage der Volunteers. (Wie schon erwähnt, hatten nur wenige Ahnung!) Dem Ziel so nahe, mussten wir nur noch über einen riesigen Acker, sahen in der Ferne aber schon das Marienfeld.

Da wir eigentlich einen zugewiesenen Abschnitt in dem Feld hatten, mussten wir erst den dazu gehörigen Eingang finden, was sich als sehr kompliziert gestaltete. Dank eines Fernglases konnten wir unseren Eingang am anderen Ende ganz klein erkennen. Zu unserer Enttäuschung war unser Planquadrat restlos überfüllt, so dass wir uns einen Platz weiter hinten, vor einem Großbildschirm sicherten. Es war wie Fernsehen. Von dort aus konnte man leider nur noch das Dach auf dem Papsthügel erkennen. Zu unserem Glück



Gemeindebrief 2006

befanden sich ein Toilettendorf und eine Wasserstelle in unmittelbarer Nähe. Leider gab es auch hier mal wieder kein warmes Essen. Gott sei Dank bekamen wir aber noch ein Pilgerpaket, in dem ähnlich "leckerer" Essen, wie beim Frühstück war. Dies musste für den nächsten Tag auch noch reichen, so dass wir hungrigen Pilger uns das Essen einteilen mussten.



Hart erkämpfen mussten wir uns auch die Kerzen für die Vigilfeier, die kurz nach unserer Ankunft begann. Zu unserer Überraschung hat uns Meinhard Elmer in seiner Uniform als Polizeiseelsorger gesucht und gefunden. Er war als Polizeiseelsorger nicht mit uns mitgereist.

Auf dem Feld waren wir so sicher wie im "Weißen Haus". Es flogen Helikopter um das Feld herum und man hörte kein Flugzeug im Umkreis von den 12 km, die wir zuvor gelaufen sind. Ein hohes Maß an Security, Sanitätern und Polizei war ebenfalls vor Ort.

Ruhe kehrte erst bei der andächtigen und stimmungsvollen Vigilfeier ein, bei der wir endlich den Papst, wenn auch nur auf der Leinwand, live sehen konnten. Durch die einsetzende Dunkelheit und das Anzünden der Kerzen kam die Stimmung zu ihrem Höhepunkt. Das eigentliche WJT- Lied "Venimus Adorare Eum" war aber nicht so gefragt, wie "Jesus Christ, you're my life". Dabei sang die ganze "anwesende" Welt mit. Auch nach der Feier klang die gute Stimmung nicht ab. Neben uns fingen Brasilianer und Spanier an zu

trommeln und alle tanzten zusammen bis in den frühen Morgen.

Nach einer kurzen Nacht, machten sich einige, die nicht nach der Vigilfeier gefahren sind, vor der Papstmesse auf den Weg zum Shuttlebus. Der harte Kern blieb bis zum Schluss und erzählt noch heute von einer unvergesslichen Papstmesse, die die anderen, die vor der Messe gefahren sind, im Radio verfolgt haben.

Alles in allem sind wir froh das Fest der Superlative mit 1 Millionen Menschen aus allen Nationen miterlebt zu haben.G

Sabrina Niggemeyer,
Sarah Weckelmann

"Die Kirche ist wie eine menschliche Familie, und sie ist doch zugleich die große Familie Gottes, durch die er einen Raum der Gemeinschaft und der Einheit quer durch die Kontinente, durch die Kulturen und Nationen legt. Deswegen freuen wir uns, dass wir zu dieser großen Familie gehören, dass wir Geschwister und Freunde haben in aller Welt. Wir erleben es hier in Köln, wie schön es ist, einer weltweiten Familie anzugehören, die Himmel und Erde, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und alle Teile der Erde umspannt. In dieser großen Weggemeinschaft gehen wir mit Christus, gehen wir mit dem Stern, der die Geschichte erleuchtet. "

(Benedikt XVI. bei der Vigilfeier am 20.8.05 auf dem Marienfeld)

Eindrücke und Erfahrungen vom XX. Weltjugendtag

Tief beeindruckt bin ich am Sonntagnachmittag nach Kirchhörde zurückgekehrt, und es hat noch lange gedauert, bis ich die Eindrücke und Erfahrungen vom XX. Weltjugendtag sortiert hatte. Und gleichzeitig stieg die Frage in mir auf: "Was wird bleiben von den Tagen in Köln?"

Hoch motiviert von den Tagen der Begegnung im Dortmunder Süden haben wir uns auf den Pilgerweg nach Köln gemacht. Die einen mit dem ganzen Körper, die anderen mit ihrem Herzen und Gebeten. Für diejenigen, die den Weltjugendtag hautnah erlebt haben, hat dieses Ereignis tiefe Spuren hinterlassen. Da sind zum einen die Bilder von hunderttausenden von jungen Menschen, die unsere Gemeinden, das Rheinland, die Städte Köln, Bonn und Düsseldorf, aber auch die Wege und Straßen zum Marienfeld belebt haben. Singende, fröhliche, tanzende, quirlige junge Menschen, die Köln zur Welthauptstadt der Jugend gemacht haben. Die ungezählten Fahnen und Lieder, die Sprachen und fast 200 Nationalitäten, die unglaubliche Zahl von einer Million Gottesdienstbesuchern, aber auch die vielen großen und kleinen Begegnungen, all das wird in der Erinnerung der Menschen fortleben.

Spannend war für mich das Erleben, wie junge Menschen zwischen den beiden Polen Event und Anbetung hoch kreativ ihren Glauben ins Spiel brachten. Wissend darum, dass wir als Menschen nicht perfekt sind, sondern als Glieder der Familie Gottes auf dem Pilgerweg des Glaubens immer wieder neu beginnen, uns dem Herrn zu nähern. Neben den vielen Momenten des Enthusiasmus und des skandierenden Applauses gehörte auch die Stille und die Anbetung zu den wichtigen Momenten des Weltjugendtages.

In der Begeisterung, die Papst Benedikt in den nicht enden wollenden "Be-ne-det-to"-Rufen entgegen gebracht wurde, spiegelt sich für mich die Erfahrung der jungen Menschen, dass sie sich vom Heiligen Vater ernst genommen fühlten. Benedikt XVI. hat in den originären Weltjugendtags-Ansprachen sehr deutlich mit den Jugendlichen gesprochen und sich nicht in Wertschätzungsworten gegenüber Kirche und Politik verloren. Die jungen Menschen spürten: Jetzt sind wir als Kirche gefordert. Es ist jetzt unsere Zeit gekommen, um Kirche zu leben und zu gestalten. Und hier ist einer, der als Mit-Pilger uns zutraut Verantwortung für diese Kirche zu übernehmen. **G**



Meinhard Elmer

"Wenn wir von Christus her denken und leben, dann gehen uns die Augen auf und dann leben wir nicht mehr für uns selber dahin, sondern dann sehen wir, wo und wie wir gebraucht werden. Wenn wir so leben und handeln, merken wir alsbald, dass es viel schöner ist, gebraucht zu werden und für die anderen da zu sein, als nur nach den Bequemlichkeiten zu fragen, die uns angeboten werden.

(aus der Predigt von Papst Benedikt XVI. auf dem Marienfeld am Sonntag, 21.08.05)



"Ich weiß, dass Ihr als junge Menschen das Große wollt, dass Ihr Euch einsehen wollt für eine bessere Welt. Zeigt es den Menschen, zeigt es der Welt, die gerade auf dieses Zeugnis der Jünger Jesu Christi wartet und zuallererst durch das Zeichen Eurer Liebe den Stern entdecken kann, dem wir folgen. Gehen wir voran mit Christus und leben wir unser Leben als wirkliche Anbeter Gottes. "

(aus der Predigt von Papst Benedikt XVI. auf dem Marienfeld am Sonntag, 21.08.05)

Reise des Pastoralverbundes Dortmund-Süd in die Westtürkei zu Zeugnissen der frühen Kirche, zu Stätten antiker Kultur und des Islam.

In den Herbstferien 2005 brach eine Gruppe von 38 Teilnehmern zu einer Reise in die Vergangenheit und gleichzeitig in die Gegenwart auf. Das Ziel war die Westtürkei, eine Region, die über mehrere tausend Jahre die Geschichte Europas mitbestimmt hat.

Begonnen wurde in der Gegenwart, in der lebhaften, modernen - man kann sagen in einer europäischen - Metropole. Istanbul ist mit 13 Millionen Einwohnern eine aufstrebende, sich rasant entwickelnde Industrie-, Handels- und Kulturstadt. Am Wochenende abends wimmelt die Stadt insbesondere von jüngeren Menschen, die - wie bei uns - Diskotheken, Kneipen, Cafes und Theater anstreben.

Wir Touristen wurden sofort gefangen von malerischen Stadtteilen an den Meerengen Bosphorus und Goldenes Horn, Stadtteilen, die überragt wurden von einer Vielzahl von Moscheen, die ihre Minarette in den blauen Himmel streckten. Wir bewunderten die Suleyman Moschee und die eindrucksvolle Blaue Moschee, an denen uns Prinzipien des Islam deutlich gemacht wurden, sowie den prächtigen Topkapi Palast, den ehemaligen Sitz der Sultane.

Aus der christlichen Zeit, die im 4. Jahrhundert mit Kaiser Konstantin begann, sind noch zwei

hervorragende Sehenswürdigkeiten erhalten. Wir besuchten zuerst die Hagia Sophia, eine ursprünglich christliche Kirche aus dem 5. Jahrhundert, die nach der Eroberung Konstantinopels 1453 durch die Türken in eine Moschee umgewandelt wurde und heute ein Museum ist. Wir bestaunten darin herrliche Mosaiken aus der christlichen Zeit. Das weitere Ziel war die Chora Kirche, in der auf gut erhaltenen Mosaiken aus dem 11. Jahrhundert unter anderem das Marienleben sehr lebendig dargestellt ist. Viele konnten sich an den schönen Darstellungen nicht satt sehen.

Aktive christliche Kirchen - meist in den Großstädten - sind auch heute in der



Gemeindebrief 2006

Türkei zu finden. Wir haben in der Antonius-Kirche mitten im Zentrum von Istanbul einen Gottesdienst selbst gestaltet und haben in Izmir in einer katholischen italienischen Gemeinde an der normalen Messe teilgenommen. Es fiel auf, dass die Gemeinden meist von italienischen Franziskanern geleitet wurden.

In der Apokalypse werden 7 urchristliche Gemeinden erwähnt, an die der Verfasser Johannes lobende und mahnende Briefe schreibt. Wir haben auf unserer Fahrt viele dieser Orte gestreift, von den alten Kirchen ist kaum etwas vorhanden. Den Weg des hl. Paulus haben wir immer wieder gekreuzt und sind dann in Ephesus - bildlich gesprochen - mit ihm zusammengestoßen. Noch heute ist an den gewaltigen Ruinen zu erkennen, dass Ephesus eine wirkliche Metropolis war, in der eines der sieben antiken Weltwunder stand: der Artemistempel. Als Paulus das Christentum predigte, fürchteten die Silberschmiede, dass die Menschen die Artemisfiguren und -amulette nicht mehr kaufen würden und zettelten einen Aufstand an, um Paulus zu vertreiben (Apostelgeschichte 19). Heute ist von dem Tempel nur noch eine Säule übrig. Die Ruinen der Konzilskirche, in der 431 beschlossen wurde, dass Jesus wahrer Gott und wahrer Mensch zugleich ist, konnten wir betreten. Außerdem erzählt die Legende, Maria sei mit Johannes nach Ephesus gezogen und dort auch gestorben. Das Marienhaus - heute eine kleine Bruchsteinkirche - liegt in einem ruhigen Park und lud uns zu Meditation und Gesang ein.

Ein dritter Schwerpunkt unserer Reise waren antike Stätten. Wir besuchten unter anderen Troja, Pergamon, das Apolloheiligtum in Didyma, wo noch einige der 26 m hohen Säulen erhalten sind, sowie die Totenstadt Hierapolis. Man vermutete in der Antike den Eingang zum Hades, zur Unterwelt, in dieser Gegend; also ließen sich reiche Leute in dieser Totenstadt begraben, um schnell in der Unterwelt Ruhe zu finden. Nicht einmal im Tod scheinen alle Menschen gleich zu sein! Alle Mitglieder der Gruppe konnten nicht genug staunen über die Kultur, Zivilisation und Technik der antiken Menschen. Das meist benutzte Wort war "unglaublich".

Da wir einen kompetenten und sehr kenntnisreichen türkischen Reiseführer hatten, haben wir viel über die Entwicklung und Veränderungen in der Türkei erfahren. Es ist ein Land voller Gegensätze, voller Ungleichzeitigkeiten, aber auch voller Chancen. Die Veränderungen insbesondere seit der Regierung Kemal Attatürks und die Annäherung an Europa sind sichtbar. Wir sind alle mit einem veränderten Türkei-Bild zurückgekommen.

Es war eine Reise, die sich gelohnt hat. Auch weil eine Reisegruppe auf dem Weg war, die viel miteinander diskutiert, gelacht und gefeiert hat, die aber auch viel meditiert, gebetet und gesungen hat. **G**

Klaus Fischeing

Pilger- und Studienreise nach Rom

Am 12. Mai 2006 kehrten 30 Pilgerreisende unserer Gemeinde und Gäste zurück aus der ewigen Stadt Rom. Für alle Teilnehmer war es wohl ein großes Erlebnis.

Mit unserem Reiseführer Herrn Dr. Frenger konnten wir Rom auf lebendige Art und Weise erkunden. Das größte und schönste Erlebnis war die Generalaudienz des Papstes auf dem Petersplatz. Tausende Menschen vieler Nationen hatten sich bei strahlendem Sonnenschein dort eingefunden und jubelten unserem Oberhirten zu. Die überwältigenden Eindrücke hierbei vermag man nicht zu beschreiben.

Mittelalterliche Kirchen, Obelisken, Bildhauer-Kunstwerke, Brunnen, Malereien und viele historische Gebäude haben uns sehr beeindruckt.

Wir werden diese Reise in guter Erinnerung behalten. Für die geistliche Betreuung sagen wir Herrn Pfarrer Elmer ein herzliches Dankeschön.

Helmut Tausch



Gemeindebrief 2006

Wir sind die Messdienergruppe Kirchhörde

Nach unserer ersten heiligen Kommunion haben wir begonnen für unser Amt als Messdiener und Messdienerinnen zu üben. Seit der Ausbildung treffen wir uns alle jeden Montag im Gemeindehaus, wo wir mit unseren Gruppenleitern Dominika Kulpok, Philipp Poppensieker und Sabrina Niggemeyer viel unternehmen.

Wir dienen jetzt schon eine ganze Weile in den Gottesdiensten und haben nun, vor ein paar Wochen, auch den Umgang mit dem Weihrauchfass gelernt. Jetzt haben wir sogar einen Messdienerführerschein gemacht.



Natürlich sind wir nicht nur die ganze Zeit in der Kirche. Wir spielen gemeinsam, machen Ausflüge und Projekte. Die Sternsingeraktion 2005 war unser erstes Projekt, was uns allen viel Freude gemacht hat. Wir haben uns in der Gruppenstunde darauf vorbereitet und konnten für die Kinder in Lettland viel Geld sammeln. Ein gemeinsamer Ausflug ging zum Eissportzentrum an der Westfalenhalle, wo wir alle 2 Stunden Eis laufen waren. Vor Weihnachten haben wir dann gemeinsam Plätzchen gebacken, die wir bei unserer Weihnachtsfeier gegessen

haben. Natürlich haben wir zwischendurch auch ein paar Weihnachtslieder gesungen und Weihnachtsgeschichten gehört. Das Wichteln war dabei total spannend.

Nach der Karnevalsfeier, wo wir uns alle verkleiden mussten, steht nun das nächste Projekt an. Das Ergebnis können alle Gemeindeglieder am 29. April 2006 bewundern. An diesem Tag öffnen sich die Türen des Gemeindehauses zum ersten Mal für die Mini Playback Show, bei der wir unsere Lieblingsmusiker präsentieren.

Danach wird es langsam wieder wärmer draußen und wir können mehr im Freien unternehmen. Die Gruppenleiter haben uns noch nicht so viel verraten, was wir noch alles machen aber eine kleine Fahrradtour und eine Schnitzeljagd sind auf jeden Fall geplant. **G**

Sabrina Niggemeyer

Termin | **montags 17.15 - 18.45 Uhr**

Ort | **Gemeindehaus St. Patrokli, Dyckhoffsweg 24**

Informationen zur Pfarrei St. Patrokli

Unsere Pfarrgemeinde St. Patrokli liegt im Dortmunder Süden und umfasst die Stadtteile Kirchhörde, Löttringhausen und Bittermark. Zusammen mit der Pfarrgemeinde Heilige Familie in Brunnighausen bildet sie den Pastoralverbund Dortmund-Süd. Pfarrer Meinhard Elmer ist Leiter des Pastoralverbundes. Die Gemeindestatistik weist derzeit eine Anzahl von 3700 katholischen Bewohnern aus. Im Folgenden stellen wir Ihnen einige Bereiche aus unserem Gemeindeleben vor.

SPIELGRUPPEN in St. Norbert

im Norbertzentrum werden Kinder ab 2 Jahren in unseren Spielgruppen betreut. Frau Herrmann und Frau Fehr leiten im zweiten Jahr ein 3tägliches (Mo/Mi/Fr) und ein 2tägliches (Di/Do) Angebot für je 15 Kinder in der Zeit von 9 bis 12 Uhr. Aufgrund der großen Nachfrage wurde das Spielgruppenangebot im Herbst 2004 um ein weiteres 3tägliches Angebot für insgesamt 10 Kinder erweitert. Als dritte Mitarbeiterin ist nun Frau Landwehr dabei.

KINDERGARTEN

Neben der Pfarrkirche St. Patrokli befindet sich unser Kindergarten. In unserem Kindergarten werden 50 Mädchen und Jungen ab 3 Jahren in zwei Gruppen betreut. Integrative Erziehung der Kinder ist ein Kennzeichen unserer Arbeit. Unsere Einrichtung hat für beide Gruppen die Blocköffnungszeit von 7 bis 14 Uhr. Derzeit bieten wir 9 Kindern die Möglichkeit einer Übermittagbetreuung. Unsere Kindergartenleiterin Frau Heyer steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung, wenn Sie Ihr Kind in unserem Kindergarten anmelden möchten.

ZEIT MIT KINDERN

Zeit für Kinder ist ein Projekt in Zusammenarbeit mit der evangelischen Gemeinde Löttringhausen und der Langeloh-Grundschule sowie Menschen, die Lust haben, etwas von Ihrer Zeit für Kinder in Löttringhausen zu investieren und mit diesen etwas zu unternehmen. Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Christoph Schulte zur Verfügung.

MESSDIENERGRUPPEN

Die Messdiener in Kirchhörde treffen sich u.a. auch zur Gruppenstunde. Die Kinder im Alter von 9-11 Jahren treffen sich seit einem Jahr wöchentlich zu gemeinsamen Unternehmungen und zur Vorbereitung ihres Dienstes am Altar. In diesem Sommer, wenn die Neuen ihren Dienst aufgenommen haben, soll eine neue Kindergruppe eröffnet werden.

Informationen zur Pfarrei St. Patrokli

PFARRER	Meinhard Elmer	Am Truxhof 9	73 08 54
GEMEINDEASSISTENT	Monika Speith	Dyckhoffsweg 24	72 59 44 89
PFARRBÜRO	Öffnungszeiten:	Mi + Fr 9.00 - 12.00 Uhr Do 15.00 - 18.00 Uhr	73 08 54
PFARRSEKRETÄRIN	Gertrud Dahl	Am Truxhof 9	73 08 54
KÜSTER KIRCHHÖRDE	Marian Kowal	Dyckhoffsweg 24	792 43 34
KÜSTERIN LÖTTRINGHAUSEN	Gabriele Gandras	Hugo-Sickmann-Str. 36	45 45 10
ORGANISTIN	Gisela Hartbaum	Argusweg	73 32 57
PFARRGEMEINDERAT	Christoph Schulte	Eichhoffstr. 52	130 03 84
KIRCHENVORSTAND	Udo Außel	Sartoristr. 5	73 52 38
SPIELGRUPPEN	Barbara Herrmann	Witzlebenstr. 2	77 72 42
KINDERGARTEN	Gertrud Heyer	Dyckhoffsweg 24	73 62 50
ZEIT MIT KINDERN	Christoph Schulte	Eichhoffstr. 52	130 03 84
MESSEDIENER in Kirchhörde	Sabrina Niggemeyer Meinhard Elmer	Hagener Str. 367 Am Truxhof 9	73 53 44 73 08 54

MESSDIENER in Löttringhausen	Sara Ramm	Eichhoffstr. 31	534 56 35
LEITERRUNDE, JUGENDLITRUGIEKREIS	Kontakt über Meinhard Elmer		73 08 54
MESSDIENERGRUPPE	Sabrina Niggemeyer Philipp Poppensieker Dominika Kulpok	Hagener Str. 367 Holzrichterweg 11a Hagener Str. 387	73 53 44 725 09 53 73 51 05
KAB St. Patrokli	Karl-Heinz Sondern	Heunerstr. 29	73 10 86
KREUZBUNDGRUPPE	Otto Fehr Margarete Golombeck	Hagener Str. 367 Mondstr. 31d	73 58 45 45 23 37
FRAUENGEMEINSCHAFT KIRCHHÖRDE	Margret Kirstein	Dahmsfeldstr. 76	73 16 03
FRAUENKREIS LÖTTRINGHAUSEN	Marita Braun	Lütgenholthäuser Str. 76	71 58 36
CARITASKONFERENZ Hl. Edith Stein in Kirchhörde und Löttringhausen	Eva Späth	In den Birken 13	73 32 26
CARITAS-SOZIALSTA- TION HOMBRUCH	Thorsten Kaczinski	Luisenglück 47	71 32 33
DER NEUE CHOR an St. Patrokli	Meinhard Elmer Johannes Knecht	Weihenweg 12a	73 08 54 189 12 26
ORGELbauVEREIN St. Patrokli Kirchhörde e.V. Förderverein des Kindergartens und der Spielgruppen St.	Dr. Paul Vallée Barbara Knepper	Kirchhörder Kopf 29 Eichhoffstr. 52	73 38 20 130 03 84

Informationen zur Pfarrei St. Patrokli

FAMILIENGOTTESDIENSTE

Der Familiengottesdienstkreis bereitet die monatlichen Familiengottesdienste unserer Gemeinde vor. Im Anschluss an die Familiengottesdienste treffen wir uns im Gemeindehaus und essen zusammen Mittag. Dieses Essen wird jeweils von einer Gruppe Gemeindemitglieder vorbereitet. Die Familiengottesdienste finden an den folgenden Terminen statt: 11. August, 17. September, 22. Oktober, 19. November, 10. Dezember 2006

WIR FÜR UNS

Wir für uns ist eine Gruppe von Frauen, die sich einmal im Monat trifft, um etwas miteinander zu unternehmen und etwas für sich selbst zu tun.

kfd St. Patrokli mit FRAUENKREIS St. Norbert

Unter dem Motto "von Frauen für Frauen" organisiert sich die Frauengemeinschaft an den beiden Standorten Kirchhörde und Löttringhausen in den verschiedenen Gruppen. Die selbständigen Programme sind miteinander vernetzt und laden Frauen zum Mitmachen ein.

DER NEUE CHOR an St. Patrokli

Der Neue Chor hat am 11. Februar 2006 mit der ersten Vorab-Probe seine Arbeit aufgenommen. Johannes Knecht, Mitglied im Dortmunder Opernchor hat die musikalische Leitung des als Projektchor gegründeten Ensembles übernommen. Gesungen wird zeitgenössische Chormusik des 20. und 21. Jahrhunderts. Eingeladen zum Mitmachen sind junge Sängerinnen und Sänger im Alter von 15 - 45 Jahren. Die Proben finden in der Regel montags um 20.30 Uhr im Gemeindehaus Kirchhörde, Dyckhoffsweg 24 statt.

ORGELBAUVEREIN

Der Orgelbauverein wurde im Januar dieses Jahres gegründet, um unsere Gemeinde in Ihrem Bemühen um den Erhalt eines lebendigen Gotteshauses zu unterstützen. Dies geschieht mit dem Schwerpunkt auf dem Orgelneubau und dem langfristigen Erhalt der Orgel.

EINIGE AKTIVITÄTEN IM JAHR 2006

- Grillen in Pastors Garten, jeden Freitag in den Sommerferien
- Winzerfest; 9. September im Gemeindehaus Kirchhörde
- Gemeindefwallfahrt nach Bochum-Stiepel, zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Bus, 24. September
- Bildungstag mit Besuch der Canossa-Ausstellung in Paderborn, 30. September
- Konzertreihe Welt-Musik: 8. Sept. Japanische Musik, 14. November Kosaken-Konzert, weitere Termine in Planung

Geschwister Nokli's Rückblende

Das Jahr des Herrn 2004

Der 1. Januar war der offizielle Termin der Errichtung des Pastoralverbundes, bestehend aus den Pfarreien Heilige Familie Brüninghausen und St. Patrokli Kirchhörde mit ihrem Gemeindeteil St. Norbert.

Die unermüdlichen Sternsinger konnten mit 5.932 Euro das Vorjahresergebnis noch um 335 Euro übertreffen.

Wie alle Jahre wieder, so sammelte auch in diesem Jahr die Jugend im Löttringhauser Gemeindegebiet die abgesungenen Weihnachtsbäume ein.

Einmal im Monat wurde zum Biblischen Abendbrot in die Räume der ev. Gemeinde in Löttringhausen eingeladen.

„Zwischen Zorn und Zärtlichkeit“ lautete das Thema von fünf ökumenischen Bibelabenden, die Anfang des Jahres in Kirchhörde mit Texten aus dem Buch Hosea gestaltet wurden.

Von Ende Februar bis Anfang April wurde das Regenbogenkreuz durch die Gemeinden des Pfarrverbandes Hombruch getragen. Dabei machte es auch in St. Patrokli und St. Norbert Station.

Einen wichtigen Kurs in Häuslicher Krankenpflege bot die Caritas von Februar bis Mai an.

Vom 3. bis zum 30. März wurde zu Exerzitien unter dem Motto „Durst stillen“ aufgerufen. Veranstaltungsort war das Kirchhörder Gemeindehaus. Es galt dem ganz eigenen Lebensdurst auf die Spur zu kommen.

Einen Einkehrtag begingen die Frauen am 23. März in der Abtei Königsmünster in Meschede.

Die unterschiedlichen Profile der Gemeinden des Pastoralverbundes wurden am 27. März bei einer Klausurtagung der Gremien in der Kath. Hochschulgemeinde in den Blick genommen.

Der Weltjugendtag 2005 in Köln wirft seine Schatten voraus. Der Pfarrgemeinderat gründete dazu das Lokale Organisationskomitee St. Patrokli. Etliche Aktivitäten stimmten im Laufe des Jahres bereits auf das bedeutende Ereignis ein.

Die Kar- und Ostertage waren besonders intensiv gestaltete Höhepunkte im Kirchenjahr. Von der Palmprozession über die Hl. Messe vom letzten Abendmahl bis hin zum traditionellen Gang zum Mahnmahl in der Bittermark und dem Kreuzweg am Karfreitag, reichten die vorösterlichen Aktivitäten. In sehr eindrucksvollen Osternachtfeiern in St. Patrokli und St. Norbert wurde der Auferstehung des Herrn gedacht.

Die Bayernhütte war am 1. Mai wieder beliebtes Ziel der alljährlichen Wanderung. 39 Kommunionkinder aus beiden Gemeindeteilen gingen Anfang Mai erstmals zum

Gemeindebrief 2006

Tisch des Herrn.

Der nun schon traditionelle ökumenische Gottesdienst am Pfingstmontag wurde diesmal in der ev. Patrokluskirche gefeiert.

Auch schon Tradition ist die gemeinsame Feier des Fronleichnamfestes zusammen mit der Brünninghauser Gemeinde im Rombergpark.

Eine erfreuliche Neugründung ist in St. Norbert zu verzeichnen. Dort treffen sich seit Juli junge Frauen unter dem Motto „Wir für uns“ zu unterschiedlichen Aktivitäten.

Beim 3. Löttringhauser Dorffest Anfang Juli waren die ev. und die kath. Gemeinde mit einem gemeinsamen Stand vertreten.

Der Kirchenvorstand veranstaltete am 14. Juli das Gemeindeforum „Renovierung Norbertzentrum“. Ziel war es, über den Stand der umfangreichen Arbeiten zu informieren.

Am 17. und 18. Juli startete das ökumenische Gemeindefest in Kirchhörde. Dabei wurde die Gemeindeferentin Frau Christina Gäbel nach vier Jahren Dienst in unserer Gemeinde verabschiedet. Abschied genommen wurde auch von Frau Monika Orlich, die ihr Anerkennungsjahr erfolgreich abgeschlossen hatte.

Das bewährte Grillen in Pastors Garten an den Freitagen in den Ferien fand wieder so erfreulich guten Zulauf, dass man noch ein Winter-Grillen im Dezember nachsetzte.

Der gemeinsame Jahresausflug der kfd Kirchhörde und des Frauenkreises Löttringhausen hatte am 1. September Düsseldorf zum Ziel.

Vom 12. bis zum 26. September wurde das 50. Kirchweihfest Unsere Patroklikirche groß begangen. Zum Festgottesdienst waren auch die ehemaligen Gemeindepfarrer Norbert Tentrup und Michael Schmidt erschienen. Zum Fest wurde nach der Auswertung der alten Bauakten eine Chronik erstellt, die neben den bekannten Daten auch viele neue Details enthält.

Die traditionelle Fahrradwallfahrt nach Bochum-Stiepel wurde diesmal auf eine Busgruppe ausgeweitet. Einige Teilnehmer kamen mit eigenem PKW.

Der Pfarrgemeinderat griff den Vorschlag auf, nach den Familiengottesdiensten einen Gemeindefest mit Mittagessen zu veranstalten. Der erste Versuch war viel versprechend.

Martinszüge in Kirchhörde und Löttringhausen vermittelten den Kindern wieder die Botschaft der Nächstenliebe im Teilen mit den Bedürftigen.

Der Weihnachtsbasar des Kindergartens erbrachte 815 Euro.

Am 13. November empfingen 23 junge Menschen in St. Patrokli das Sakrament der Firmung.

„Marmelade für die Orgel“ hört sich etwas ungewöhnlich an. Tatsächlich hat Pastor Elmer Marmelade gekocht, die für 403 Euro zugunsten einer neuen Orgel verkauft werden konnte.

Der alte Familienkreis war am 4. Dezember wieder Ausrichter des beliebten Adventssingens in St. Norbert. Die 60 Stutenkerle reichten auch diesmal nicht.

Kfd und Caritas luden am 7. Dezember die Senioren nach Kirchhörde zu einer adventlichen Feier ein.

Neben adventlichen Veranstaltungen anderer Gruppierungen sei besonders die Adventsfeier vom 4. Adventssonntag genannt, bei der außer einer Flötengruppe Pfarrer Elmer als Gesangssolist auftrat. Am Klavier begleitete ihn Christine Scholz.

Einen Tag später wurde das Licht von Bethlehem in einer ökumenischen Feier auf dem Hombrucher Marktplatz weiter gereicht. Heiligabend erhellte es die festlichen Gottesdienste in unserer Gemeinde.

Auch diesmal war es dem Chronisten nicht möglich, die vielen lobenswerten kleinen und großen Taten aller Gruppen und Einzelpersonen zu erwähnen, die unser Gemeindeleben in den vergangenen 365 Tagen bereichert haben.

Anno Domini 2005

So wie die Jahre kommen und gehen, so kommt alljährlich der Jahresrückblick. Viele Ereignisse und Veranstaltungen wiederholen sich. Unzählige fleißige Hände haben sich das Jahr über zum Wohle der Gemeinde eingesetzt und alle hätten es verdient erwähnt zu werden. Doch das gelingt leider nie.

Am 9. Januar machten sich die Sternsinger auf den Weg und baten an den Haustüren um eine Spende. Auf den Erfolg können sie stolz sein. Mit 6.584 Euro liegt das Ergebnis um 600 Euro über dem Vorjahr.

Ausgewählte Referenten gestalteten die ökumenische Vortrags- und Gesprächsreihe unter dem Motto „Kirche – Themen der Zeit: Quo vadis...? – Wohin geht es...?“. Sie fand vom 13. Januar bis zum 3. März an verschiedenen Orten statt.

Der Familiengottesdienstkreis gestaltete nicht nur den Gottesdienst zum Gemeindetreff am 16. Januar, weitere Ausrichtungen folgten.

Am 26. Januar wurde der Orgelbauverein gegründet, der im Laufe des Jahres eine Fülle von Veranstaltungen zugunsten einer neuen Orgel auf die Beine brachte. Zu den originellen Aktionen zählte nicht nur der Verkauf von Glühwein und Marmelade, selbst Maiglöckchen brachten Geld in die Kasse.

Die Schließung der Krankenhauskapelle erfolgte am 4. Februar nach der letzten Eucharistiefeier.

Ein ehrgeiziges Projekt waren die Exerzitien im Alltag, die an sechs Abenden zwischen dem 9. Februar und dem 16. März im Kirchhörder Gemeindehaus stattfanden. Beten ist keine Einbahnstraße, Beten ist Kommunikation.

Ein Frühjahrswochenende lockte Kinder von 9 bis 12 Jahren vom 4. bis zum 6. März ins Haus Agatha nach Serkenrode. Die beliebte Freizeit- und Bildungsstätte besteht schon 33 Jahre.

Die Regenbogenkreuzaktion der Pfarrverbände Dortmund-Süd und -Südwest fand ihren Abschluss am 13. März in St. Norbert.

Gemeindebrief 2006

Die Gründonnerstagsliturgie konnte die Gemeinde beim traditionellen Tischgottesdienst in St. Norbert in gewohnter Weise feiern. Der anschließende Schweigemarsch zum Mahnmal in der Bittermark weckte 60 Jahre nach Kriegsende besonders intensive Erinnerungen an das damalige Grauen.

Des Leidensweges Jesu wurde am Karfreitag (25.3.) beim Kreuzweg von St. Patrokli nach St. Norbert gedacht.

Die Auferstehung Christi wurde in der Osternacht in beiden Gemeindeteilen zu unterschiedlichen Zeiten in festlichen Gottesdiensten gefeiert. In St. Norbert wurde gleich danach das Osterfeuer entfacht, in St. Patrokli nach der Festmesse am Osterabend.

Am 8. Mai gingen 33 Kinder in St. Patrokli und am 22. Mai 14 Kinder in St. Norbert zur Ersten Heiligen Kommunion.

Fronleichnam (26. Mai) lud der Pastoralverbund Dortmund-Süd wieder zum Gottesdienst mit Prozession in den Botanischen Garten ein.

Zahlreiche Gemeindemitglieder nahmen vom 11. bis zum 18. Juni an der von Herrn Gerbig organisierten Fahrt zum Bodensee und zum Pfaffenwinkel teil.

Beim Gemeindeforum am 14. Juni wurden die Themenbereiche „Zeit für Kinder“, „Spielgruppen“, „Taufpastoral“, „Weltjugendtag“ und „Wir für uns“ präsentiert.

Ein fruchtbares Miteinander war beim 3. Ökumenischen Gemeindefest in Löttringhausen nicht zu übersehen. Eifrige Helfer beider Konfessionen gaben ihr Bestes. Nach dem Gottesdienst auf der Wiese an der Christuskirche konnte ausgelassen gefeiert werden.

Mit dem Ferienbeginn feierte auch das beliebte Grillen in Pastors Garten fröhliche Urständ.

Fremde werden Freunde: Nach monatelanger sorgfältiger Vorbereitung konnten die Gäste des Kölner Weltjugendtages in unserer Gemeinde am 11. August empfangen werden. Wenn auch einzelne Gastgeber statt der mit Spannung erwarteten Französinen männliche Gäste zugeteilt bekamen, tat das der Begeisterung kaum Abbruch. Die Begegnung mit 105 jungen Menschen aus dem Bistum Amiens und mit 2 Teilnehmern aus Mali wird allen Beteiligten unvergesslich bleiben.

Obwohl der Kirchhörder Berg noch nicht zum Weinberg umfunktioniert ist, feierte die Gemeinde am 3. September ein vom Orgelbauverein gestaltetes fröhliches Kirchhörder Winzerfest. Rund 600 Euro kamen auf das Orgelkonto.

Die traditionelle Radwallfahrt nach Stiepel wurde erstmals auf einen Sonntag, den 25. September, verlegt. Inzwischen gilt sie als Gemeindefahrt, bei der sämtliche Fortbewegungsmöglichkeiten erlaubt sind. Manche Pilger kamen per Rad, andere mit dem Auto und mancher wählte eine kurze oder auch längere Strecke auf Schusters Rappen.

Bei der Reise des Pastoralverbundes vom 4. bis zum 13. Oktober zu Zeugnissen der frühen Kirche und zu antiken Stätten in der Westtürkei hatte Herr Fische die Leitung.

Mit dem Basar der Frauen in St. Norbert begann eigentlich schon am 5. November

der Reigen der vorweihnachtlichen Veranstaltungen. Stolze 2000,- Euro waren das Ergebnis. Martinszüge am 10. November in Löttringhausen und am 11. in Kirchhörde erfreuten die Kinder. Der Kindergartenbasar öffnete am 20. November.

Mitten in die vorweihnachtlichen Aktionen fiel die Pfarrgemeinderatswahl am 5. und 6. November. Die gewählten Vertreter bedürfen in der Zeit der gewaltigen Umbrüche der besonderen Unterstützung der ganzen Gemeinde.

Die lange Tradition des Adventssingens in St. Norbert wurde am 4. Dezember fortgesetzt. Als Belohnung warteten 60 Stutenkerle auf die Sänger. Der Adventskaffe am 18. Dezember in St. Patrokli erfreute mit Text- und Musikbeiträgen. Diverse Adventsfeiern vieler Gemeindegruppierungen vermittelten Besinnung und Vorfreude auf das Fest.

In der von Unfrieden umgebenen Geburtskirche entzündet, will das Friedenslicht von Bethlehem versuchen, Frieden in die ganze Welt zu bringen. Nach Hombruch kam das Licht am 12. Dezember.

Statt der üblichen Eichsfelder Weihnachtsbäume kamen am 17. Dezember in Löttringhausen erstmals Bäume aus dem Sauerland zum Verkauf. Der Erlös beträgt 500,- Euro.

Festliche Gottesdienste zu Weihnachten wurden in beiden Gemeindeteilen angeboten und bestens angenommen. Mancher, der im Jahresverlauf den Weg nicht in die Kirche findet, lässt sich vom Reiz der Heiligen Nacht anrühren. Alle Jahre wieder. **G**

Willi Garth

Gemeindebrief 2006

Grillen in Pastors Garten

Der Count-down läuft. Am 23. Juni 2006 ist es wieder soweit. Zum drittenmal in Folge beginnt die Grillsaison in Pastors Garten.

Ich weiß nicht wie es Ihnen geht, ich freue mich jedenfalls sehr darauf. Nicht nur auf das krosse Würstchen oder das gut gewürzte Kotelett und das frische Bier vom Fass, sondern auch auf das gemütliche Beisammensein mit Menschen, die dem wöchentlichen Einerlei ein kleines Glanzlicht aufsetzen möchten. Denn im Garten glänzen nicht nur die Windlichter auf den Tischen und bei einfallender Dunkelheit die Sterne am Himmel, sondern auch die Augen mancher Gemeindeglieder, die die Gelegenheit nutzen:

- alte Kontakte zu intensivieren
 - neue Kontakte zu knüpfen
 - sich auszutauschen über den frischen Wind im Gottesdienst und Gemeindeleben
 - sich zu freuen über die liebevolle Akzeptanz auch kleinster Gemeindeglieder bei öffentlichen Veranstaltungen
- und vieles mehr....

Ich suche schon mal in meinen Kochbüchern nach pikanten Salaten und süßen Nachspeisen, um das Beilagenbuffett zu bereichern, denn in Pastor's Garten findet auch ein reicher Austausch kulinarischer Genüsse statt.

Na?! Sind sie auf den Geschmack gekommen? Ich würde mich freuen, sie am 30. Juni auch zu sehen.G

Ingrid Köhne



Termin | Jeden Freitag in den Sommerferien um 19.00 Uhr

Ort | Pastors Garten (Gemeindehaus bei Regen)

Hilfe | erbeten (Aufbau, Salat, Nachtisch, Abbau)

DER NEUE CHOR an St. Patrokli

Ein lang ersehnter und nie erfüllter Traum ist in Erfüllung gegangen! Am 11. Februar 2006 wurde Der Neue Chor an St. Patrokli unter der Leitung von Johannes Knecht gegründet. Mittlerweile zählt der Chor 20 aktive Sängerinnen und Sänger, die sich jeden Montag Abend ab 20.30 Uhr im Gemeindehaus St. Patrokli zur Probe einfinden.

Johannes Knecht, der Mitglied des Opernchores der Städtischen Bühnen Dortmund ist, leitet voller Elan und Präzision unseren Chor. Manchmal ist es für uns Sängerinnen und Sänger ganz schön anstrengend, wenn er nach fast 2 Stunden intensiver Probenarbeit noch Höchstleistung und Spannung in der Darbietung des erarbeiteten Stückes von uns verlangt. Doch Lob und Tadel gehören auch in unserem Chor zur Arbeit und zur Verbesserung von Stimme und Intonation.

Die Probenarbeit trägt inzwischen Früchte: Mit großer Freude hat die Gemeinde Applaus und durchweg positive Kritik bei unseren ersten Aufführungen, zunächst im März während des Familiengottesdienstes und dann bei der diesjährigen Kommunionfeier in Kirchhörde entgegengebracht, als wir das Segenslied für unsere Kommunionkinder gesungen haben. Wie heißt es so schön unter den Musikern, der Applaus ist das Brot für die Künstler...

Ziel unseres Chores ist es, sich mit der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts zu beschäftigen und diese der Gemeinde näher zu bringen.

Damit der Chor auch finanziert werden kann, wurde eine Kooperation mit unserem Orgelbauverein geschlossen, d.h. wir werden gemeinsam Konzerte zur Aufführung bringen, so dass wir gleichzeitig auch den Orgelbau mit unserer Musik unterstützen.

Für dieses Jahr haben wir uns neben oben erwähnten Aufführungen noch folgendes vorgenommen, zunächst werden wir den Familiengottesdienst anlässlich des diesjährigen Gemeindefestes musikalisch mit einem Querschnitt unseres bis dahin erarbeiteten Repertoires umrahmen, dann ist ein weiteres Konzert mit einem größeren Werk für den Herbst geplant sowie ein Weihnachtskonzert. Wir hoffen, dass wir Ihnen genauso viel Freude bereiten, wie wir während der Probenarbeit haben.

Unser Wunsch an Sie: Verstärken Sie unseren Chor - insbesondere bei den Herren und den Sopranen. Wenn Sie singefreudig und mittleren Alters sind, sind Sie montags ab 20.30 Uhr herzlich im Gemeindehaus zur Probenarbeit willkommen. Unser 2. Wunsch ist, wenn Sie musikbegeistert sind aber nicht aktiv singen möchten, können Sie auch dem Chor als passives Mitglied beitreten, jedes Gemeindefestmitglied kann unsere Arbeit durch eine Spende unterstützen.



Gemeindebrief 2006

Zögern Sie nicht, sprechen Sie doch Pfr. Elmer an, der steht Ihnen jederzeit im Namen des Chores gerne zur Verfügung!

Wir freuen uns auf Sie und hoffen, dass wir noch lange gemeinsam mit Ihnen oder für Sie singen können!

Im Namen des gesamten Chores ein herzliches: Grüß Gott!G

Stefanie Kilhof-Heinrich



Neues Projekt im 2. Halbjahr 2006

Direkt am ersten Montag nach den Sommerferien der Schulen, 14. August 2006, startet der Neue Chor um 20.30 Uhr mit den Proben für das nächste Konzert.

Interessierte Jugendliche und Sängerinnen und Sänger mittleren Alters sind herzlich eingeladen, das Projekt mitzugestalten.

Zur Aufführung im Adventskonzert kommen Advents- und Weihnachtsstücke aus dem 20. und 21. Jahrhundert und als Hauptwerk die 2006 uraufgeführte Missa Terra Supernontale von Thomas Gabriel.

Die Probenarbeiten mit Johannes Knecht werden ca. 4 Monate dauern. Interessenten melden sich bitte sobald wie möglich per Email der-neue-chor@patrokli.de oder im Pfarrbüro. Von den Projektteilnehmern wird ein Chorbeitrag von 10 Euro/Mon. (ermäßigt 5 Euro) erhoben.

Termin | **montags 20.30 - 22.00 Uhr**

Ort | **Gemeindehaus St. Patrokli, Dyckhoffsweg 24**

ORGELbauVEREIN St. Patrokli Kirchhörde e.V.

Zufrieden konnte der 1. Vorsitzende des Orgelbauvereins, Dr. Paul Vallée, zur ersten Mitgliederversammlung nach Vereingründung auf das erste Geschäftsjahr zurück blicken.

21 Mitglieder sind bisher dem Verein beigetreten und zahlen regelmäßig ihren Beitrag in Höhe von mindestens 30 Euro im Jahr.

Insgesamt 23.000 Euro sind bisher für den Bau und den Erhalt einer Orgel, sowie die Pflege der Kirchenmusik an St. Patrokli angespart worden. Die Aktionen reichen von Mitgliederwerbung über Verkauf von Marmelade und Maiglöckchen bis hin zum Kirchhörder Winzerfest im September 2005.

Anknüpfend an den Erfolg des Vorjahres lädt der Orgelbauverein am 9. September 2006 zum 2. Kirchhörder Winzerfest in den Garten des Gemeindehauses am Dyckhoffsweg ein. Mehrere Gemeindemitglieder werden ihr jeweilig bevorzugtes Weinbaugebiet mit typischen Weinen ihrer Winzer vorstellen.

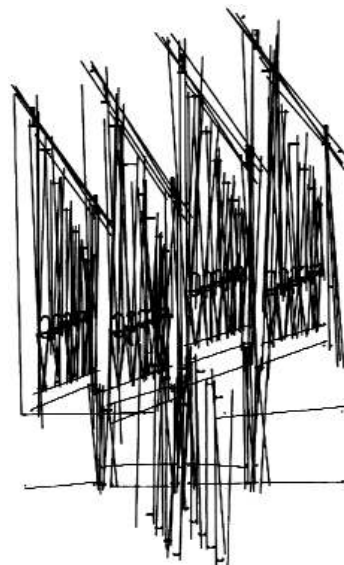
In Kooperation mit dem Neuen Chor an St. Patrokli, dessen Arbeit zukünftig unterstützt werden soll, wird der Verein eine Konzertreihe "Welt-Musik" dem musikalisch interessierten Publikum anbieten. Einer der Höhepunkte dieser Reihe ist Anfang 2007 der Auftritt von Charlae Olaker in der Patroklikirche geplant.

Zum Thema Orgel wird derzeit eine Tagesfahrt mit Besichtigung eines Orgelbaubetriebes und einer renomierten Orgel nebst Konzert vorbereitet.

Weiterhin wird um Spenden und Mitglieder für den Orgelbauverein geworben, sowie künftig auch um Paten für einzelne Töne oder Register einer Orgel.

Da der Orgelbauverein St. Patrokli Kirchhörde e.V. als gemeinnützig durch das Finanzamt anerkannt wurde, sind Spenden und Mitgliedsbeiträge steuerlich abzugsfähig und werden auf Wunsch durch eine Spendenbescheinigung quittiert.

Denkbar wäre auch, dass Sie zu einem Jubiläum, Geburtstag oder einer anderen Feierlichkeit statt Geschenken um eine Spende für unser Orgelprojekt bitten.



Mitgliedsbeitrag | mindestens 30 Euro/Jahr

Spendenkonto | 3 801 768 800 Dortmunder Volksbank BLZ 441600 14

Hilfe | erbeten (bei Aktionen, durch Spenden und Mitgliedschaft)

Die Tagespflege am Harkortbogen

Es ist 8.00 Uhr die ersten Tagesgäste treffen ein, der Tisch ist gedeckt, es riecht nach frischem Kaffee, man begrüßt sich herzlich, schließlich kennt man sich nun schon über ein halbes Jahr. Es gibt schon Stammpplätze und Frau S. weiß, dass das einzige Milchbrötchen im Brotkorb für Frau Meier ist. Nach und nach wird's voller am Tisch.

Brote oder Brötchen werden geschmiert der Kaffee oder Tee eingeschüttet, man ist sich gegenseitig behilflich. Sr. Martina hilft einigen Gästen beim Brötchen schmieren. Herr M. bekommt noch schnell sein Insulin nachdem der Blutzuckerwert ermittelt wurde, und die Gäste, die sich ja teilweise nun einige Tage nicht gesehen haben tauschen sich über die vergangenen Tage aus. Mit guter Laune beginnen wir so im oder so ähnlich jeden Morgen in der Tagespflege am Harkortbogen.

Was nach dem Frühstück geschieht ist abhängig von den Gästen, es gibt die unterschiedlichsten Angebote, entweder es wird aus der Zeitung vorgelesen, Gymnastik angeboten, Gedächtnistraining oder Kreuzworträtsel. Wenn das Wetter es zulässt gehen wir auch schon mal gemeinsam einkaufen, oder über den Markt in Hombruch, vielleicht um Zutaten für das Mittagessen zu kaufen, welches wir dann gemeinsam zubereiten, dabei ist Frau S. Weltmeisterin im Kartoffeln schälen und Herr M. schneidet das Gemüse sehr akkurat. Gemeinsam wird dann das selbst "hergestellte" Mittagessen mit Stolz verzehrt. An den Tagen, an dem wir nicht selber kochen, liefert uns das Wohn und Pflegezentrum St. Ewaldi das Essen und verwöhnt uns mit einer reichhaltigen Speisenauswahl.

Nach dem Mittagessen gehen einige Gäste in den Ruheraum um dort in den bequemen Liegesesseln ein wenig zu ruhen oder zu schlafen, andere lesen etwas. Nach der Mittagsruhe gibt es wieder Angebote der Beschäftigung, wir spielen gerne Mensch ärgere Dich nicht oder andere Gesellschaftsspiele, Kegeln, backen Waffeln für das Kaffeetrinken oder lesen auf Wunsch von Frau G. die beliebten "Schicksalsgeschichten" aus der yellowpress vor. Um ca. 15.00 Uhr versammeln wir uns alle wieder am Tisch und trinken Kaffee, oder Tee, essen dazu ein Stück Kuchen oder unsere selbstgebackenen Waffeln. Danach geht's dann langsam wieder nach Hause, einige werden von ihren Angehörigen abgeholt, andere von unserem Fahrdienst. So oder so ähnlich oder auch mal ganz anders ist ss bei uns in der Tagespflege am Harkortbogen.

Wenn Sie Interesse haben einen Tag mitzuerleben rufen Sie uns an, gerne vereinbaren wir mit Ihnen einen Termin für einen "Schnuppertag". Wir helfen Ihnen auch beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen und beraten Sie allen Fragen der Finanzierung.

Kontakt | **Thorsten Kaczinski** Leiter der Caritas-Sozialstation
Dortmund-Hombruch & der Tagespflege am Harkortbogen, Luisenglück 45/47,
44225 Dortmund Fon 0231/ 713233 Fax 0231/ 713843
kaczinski@caritas-dortmund.de www.caritas-dortmund.de

Gottesdienste

Regelmäßige Gottesdienste an Wochenenden: Samstag 18.00 Uhr im Norbertzentrum, Sonntag 9.00 Uhr und 11.00 Uhr in der Patroklikirche. Während der Schulferien ist in der Regel sonntags Messfeier um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche.

Werktags feiern wir Gottesdienst um 9.00 Uhr oder um 18.30 Uhr. Die genauen Termine finden in den "Pfarnachrichten", die zwei- bis dreiwöchentlich gedruckt und im Internet (www.patrokli.de/aktuell.html) erscheinen.

Taufe

Durch das Sakrament der Taufe wird der Mensch in das Volk Gottes eingegliedert und in die Gemeinde aufgenommen. Wenn Sie sich oder Ihr Kind zur Taufe anmelden möchten, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro oder sprechen Sie den Pfarrer an. Die Feier der Taufe von Erwachsenen findet in der Regel in der Osternacht statt. Kinder werden in unserer Gemeinde grundsätzlich im Sonntagsgottesdienst getauft.

Firmung

Das zweite Eingliederungssakrament wird Erwachsenen in der Tauffeier gespendet. Wer als Kind getauft wurde, empfängt das Sakrament der Geistsalbung durch den Bischof oder einen von ihm beauftragten Priester. In unserer Gemeinde sind junge Männer und Frauen, die das 16. Lebensjahr am Firmtag vollendet haben, eingeladen. Der nächste Firmtermin ist am 25. November 2006.

Beichte

Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung werden unsere Kinder mit dem Bußsakrament vertraut gemacht und lernen zu beichten. Wer außerhalb der veröffentlichten Beichtzeiten das Sakrament der Versöhnung empfangen möchte, wende sich bitte direkt an den Pfarrer und vereinbare einen Termin für ein Beichtgespräch.

Eucharistie

Die Eingliederung eines Erwachsenen wird in der Osternacht durch den Empfang der heiligen Kommunion abgeschlossen. Kinder werden in unserer Gemeinde in der Regel als Drittklässler zur Erstkommunion geführt. Die Anmeldung ist jährlich im September und Oktober. Die Vorbereitungszeit beginnt am ersten Novembersonntag. Die nächsten Erstkommunionfeiern sind am 29. April 2007 in Kirchhörde und am 6. Mai in Löttringhausen.

Wer aufgrund von Krankheit oder Alter nicht am Gemeindegottesdienst teilnehmen kann, dem möchten wir als Gemeinde den Eucharistieempfang zu Hause ermöglichen.

Gemeindebrief 2006

Wenn Sie selbst oder einer Ihrer Angehörigen die Krankenkommunion empfangen möchte, melden Sie dies bitte im Pfarrbüro an. Zurzeit besucht der Pfarrer monatlich die Menschen, die sich zur Krankenkommunion gemeldet haben.

Ehesakrament

Brautpaare, die in unserer Gemeinde kirchlich heiraten möchten, sollten sich bis ungefähr drei Monate vor dem geplanten Hochzeitstermin im Pfarrbüro anmelden. Hier können sie auch Termine zur Ehevorbereitung und Gottesdienstplanung vereinbaren. Mögliche Termine für ihren Hochzeitsgottesdienst sind alle Werktage sowie der Samstag bis 16:00 Uhr.

Weihesakrament

Männer, die eine Berufung zum Weihesakrament in ihrem Leben entdecken, sind herzlich zu einem Gespräch eingeladen. Soweit es gewünscht und möglich ist, wird der Pfarrer einen solchen Weg begleiten und den Kontakt zum Bischof und seinen Ausbildungsstätten vermitteln.

Krankensalbung

Wer krank und wessen Leben bedroht ist, dem sollen nach biblischer Weisung die Hände aufgelegt und sein Körper mit Öl gesalbt werden. Das Sakrament der Krankensalbung spendet Ihnen der Pfarrer auf Wunsch oder Sie können es in der jährlich stattfindenden gemeinsamen Feier empfangen.

Tod

Meistens erfahren wir den Tod eines Gemeindemitgliedes durch den Bestatter. Persönlicher ist es, wenn uns Angehörige benachrichtigen. In jedem Fall setzt sich der Geistliche mit den Angehörigen in Verbindung, um in einem persönlichen Gespräch (im Pfarrhaus oder zu Hause) die Gestaltung der Totenmesse und des Begräbnisses zu besprechen. **G**

Wir danken den Sponsoren dieses Gemeindebriefes

Airspace Workshop Ballonzauber, Weißenburgerstr.3, 44135 Dortmund
Arndt, Ralf Elektrotechnik, Hellerstr. 108
Bäckerei Frank Feldkamp, Kirchhörder Str. 69
BAUART Funktionale Architektur, Kirchhörder Str. 56
Bestattungen Bommert, Kirchhörder Str.78
Bestattungen Holtrup, Am Flinsbach 1
Blumen Rosendahl, Hagener Str.258
Cleantech Services GmbH & Co KG, Hagener Str. 229
Der Blumenladen, Kirchhörder Berg 12
Gartengeräte Rathke, Hagener Str. 199
Gärtnerei Böckenkamp, Igeldiek 14
Getränke Schütz, Hagener Str. 376
Hairstylist Schmidt, Hagener Str. 322
Installateur Bernd Ernst, Hellerstr. 76e
Kreiger & Clausen, Olpketalstr.168
Malerbetrieb Brost, Alter Mühlenweg 18
Maler Drewes, In den Stämmen 44
Margarethen Apotheke, Hagener Str. 258
Metzgerei Klusmeier, Hagener Str. 259
Möller´s Brillenstübchen, Hagener Str. 221
Optik Brand, Kirchhörder Berg 12
Patroklus-Apotheke, Hagener Str. 303
Plot.tec "werben mit Druck", Hagener Str. 228
Quast + Fechner GmbH, Hagener Str. 257
Raumaustatter W. Bolz, Kirchhörder Str. 245
Rechtsanwältin Britta Kilhof, Kamener Str. 60, Unna
Reisebüro Zwiehoff-Heitmeier, Hagener Str. 221
Restaurant Forstschlösschen, Hagener Str. 249
Rundfunk-Fernsehservice Gusko, Hagener Str. 259
Schuhmoden Oevermann, Kirchhörder Berg
Steuerberater Manfred Braun, Harkortstr. 39
Textilpflege Thomann, Hagener Str. 236 + Kirchhörder Berg 7
Vital-Apotheke, Hagener Straße 378
Wäscherei Kreft, Olpketalstr. 80
Wunschraum, Hagener Str. 242

IMPRESSUM:

Herausgeber

**KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. PATROKLI
AM TRUXHOF 9 | 44229 DORTMUND
FON 0231 730854 | FAX 0231 734979
WWW.PATROKLI.DE | INFO@PATROKLI.DE**

Redaktion | PFARRER MEINHARD ELMER (V.I.S.D.P) | GERTRUDE GENTGES | KATHRIN PLÖGER |

Druck | KOFFLER+KURZ MEDIENMANAGEMENT GMBH

Auflage | 3600

Konten:

St. Patrokli | 32 660 900 | BANK FÜR KIRCHE UND CARITAS BLZ 472 603 07

Spendenkonto Orgelneubau:

St. Patrokli | 3 801 758 800 DORTMUNDER VOLKSBANK BLZ 441 600 14

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

DIENSTAG 15.00 - 18.00 UHR

MITTWOCH | FREITAG 9.00 - 12.00 UHR